



Karmelitenkloster
Prophet Elias, Basel

Jahresbericht 2013

Dank an die Spender

Das Kloster der Karmeliten in Basel hat sich in kurzer Zeit etabliert. Während in den vergangenen Jahren der Aufbau des Klosters mit mancherlei administrativen Aufgaben im Vordergrund stand, wird es jetzt darum gehen, das Kloster in der hiesigen Seelsorge noch stärker zu verankern. Der Stiftungsrat hat deswegen mit dem Provinzial anlässlich eines Treffens darauf hingewiesen, dass die Patres inskünftig länger



in Basel bleiben sollten. Nur auf diese Weise können noch vertiefere menschliche Kontakte hergestellt werden, die die Arbeit erleichtern und zu dem von uns gewünschten seelsorgerlichen und spirituellen Ziel führen. Zu diesem Bereich gehört auch, dass die Patres vermehrt in den hiesigen Pfarreien aktiv werden, ganz unabhängig davon, ob sie als ordentliche Aushilfe in einem Gottesdienst eingesetzt werden. Auf diese Weise können die Karmeliten-Patres noch stärker sowohl spirituell, seelsorgerlich als auch caritativ an vorderster Front für die Kirche aktiv sein. Dieses vielfältige kirchliche Leben des Klosters ist nur möglich, dank den zahlreichen Spenden, denn das Kloster der Karmeliten erhält keinerlei Subventionen.

Allen Spendern, Freunden und Unterstützern des Klosters, speziell aber unseren Patres, gilt unser grosser Dank.

Dr. Stefan Suter, Präsident des Stiftungsrats

Liebe Freundinnen und Freunde des Karmelitenklosters

Das Jahr 2013 begann für unseren Verein mit einem Paukenschlag der negativen Art. Wurde uns doch unser verdientes und äusserst aktives Vorstandsmitglied der ersten Stunde, Frau Sonja Kaiser-Tosin, jäh durch den Tod entrissen. Trotz Schock und tiefer Trauer setzte der Trägerverein, auch ganz im Sinn von Sonja, seine Tätigkeit für und mit dem Kloster in schon fast traditioneller Weise fort.

So konnten wir am 7. März 2013 im 6. Jahr des Bestehens des Klosters unseren Begegnungsabend durchführen. Als Referent zum Thema „Theater & Religion“ sprach Herr Georges Delnon, Theaterdirektor, zu den zahlreich anwesenden Freundinnen und Freunden des Klosters. Die Ausführungen des ausgewiesenen Fachmanns waren nicht nur aufschlussreich und interessant, sie zeigten auch, dass sowohl Theater, als auch Religion wertvolle Kulturgüter sind.

Mitte Jahr mussten wir den Weggang von Pater Paxy zur Kenntnis nehmen. Er wird in Zambia mit zwei Mitbrüdern eine neue Niederlassung eröffnen. An dieser Stelle sei ihm unser herzlicher Dank für seine Tätigkeit bei uns in Basel ausgesprochen. Als Nachfolger durften wir neu Pater Nelson begrüßen, der vorderhand intensiv die deutsche Sprache erlernt.

Grundsätzlich strebt der Verein ein zusätzliches Mitglied der Gemeinschaft (ohne Studentenstatus) zur Unterstützung von Pater Anthony an.

Im September freuten wir uns auf den Besuch von Pater Provinzial und ganz speziell auf seine Begleitung, Pater Prasad. Es war ein kurzes, aber frohes und herzliches Wiedersehen.

Seit Herbst haben die Patres eine neue Aufgabe übernommen, nämlich die seelsorgerliche Betreuung im Notfall in Alters- und Pflegeheimen, sowie in Spitälern.

Für den Verein ist auch wichtig, dass die Patres vermehrt Präsenz in unseren Basler Pfarreien zeigen.



... und wo ist denn da ein Kloster ?

Am 28. Oktober 2013 durften wir den 6. Jahrestag der Gründung des Klosters feiern. Wir nehmen dies zum Anlass allen, die sich für das Kloster einsetzen und arbeiten, recht herzlich zu danken: den Patres für ihr segensreiches Wirken, allen lieben Menschen, die durch finanzielle Unterstützung, freiwillige Mitarbeit und Gebet helfen, das Kloster zu erhalten und weiter zu entwickeln. Da aber alles Gute von Gott kommt, der sichtbar mit seinem Segen und seiner Gnade dem Kloster beisteht, sind wir vor allem IHM zu grossem Dank verpflichtet. In dieser Ueberzeugung und mit viel Zuversicht und Freude stehen wir auch im 7. Jahr dem Kloster bei.

Hans-Peter Roth, Vereinspräsident

Das Jahr 2013 aus der Sicht des Klosters

Wir Karmeliten sind jetzt sechs Jahre in Basel. Zu diesem Anlass haben wir am 28. Oktober 2013 einen Dankgottesdienst mit einer heiligen Messe in St. Clara gefeiert. Anschliessend gab es ein Aperó bei uns im Kloster, wo uns zahlreiche Personen besucht haben. Die Stimmung war sehr gut. Wir danken Gott und allen Menschen, die uns mit Gebet und finanzieller Hilfe unterstützt haben. Für den gesamten Orden der Karmeliter, wie für mich und meine Mitbrüder ist dieses Projekt in Basel eine neue Herausforderung.



P. Antony, Herr des Hauses mit der offenen Tür

Ich möchte gerne zwei persönliche Erfahrungen mit Ihnen teilen:

- Zu meinem Geburtstag bekam ich eine Karte mit folgendem Inhalt: "Ich bin so dankbar, dass Sie und Ihre Mitbrüder hier in Basel tätig sind. Wir brauchen ja so dringend gute Priester, d.h. Menschen die von innen heraus Seelsorger sind".

- Am 31. Dezember haben wir zum Jahreswechsel eine Messe in St. Clara gefeiert. Danach wurde ich von einem Mann gefragt, wozu wir Karmeliten in Basel seien und ob es uns Karmeliten überhaupt in Basel brauche. Ich denke, dass wir keine grossartigen Dinge tun, doch versuchen wir, für alle Menschen, die uns brauchen, da zu sein.

In unserem Kloster sind wir als Seelsorger da für alle Nationalitäten, alle Sprachen und Kulturen, rund um die Uhr. Diesen Dienst anzubieten, ist uns ein sehr grosses Anliegen.

Im Juli 2013 gab es personelle Veränderungen in unserer Kommunität. Pater Paxi Alunkal wurde nach fünf Jahren Studium und priesterlichem Dienst nach Indien zurück beordert. Er hat seine Doktorarbeit im Neuen Testament an der Universität Luzern sehr erfolgreich abgeschlossen. Wir vermissen ihn sehr. Wir verdanken ihm besonders die Mitorganisation der heutigen englischen Gemeinde in St. Josef sowie die Jugendarbeit dort. P. Paxy ist nun in Zambia mit einigen jungen Mitbrüdern, um eine neue Mission zu gründen. Dazu wünschen wir ihm alles Gute und Gottes reichen Segen.

Für P. Paxy kam P. Nelson Kottiath zu uns, der viele Jahre in Indien als Missionar tätig war. Er hat das Studium für Philosophie in Rom abgeschlossen und Unterricht in diesem Fach erteilt. Er absolviert jetzt einen Deutschkurs und nimmt die pastoralen Aufgaben in unserer Gemeinde wahr.

P. Paxi

Pater Johnson Mudavassery wird auf Ende Jahr seine Doktorarbeit in Dogmatik an der Universität Luzern fertigstellen.

Pater Boby Xavier schreibt seine Doktorarbeit in Psychologie an der Uni Basel. Er beschäftigt sich mit asiatischen psychisch kranken Menschen in der PUK und leistet psychische Beratung unter Aufsicht seines Doktorvaters.

Im Mai diesen Jahres findet in Indien ein Provinzkapitel statt. Darauf hin kann es Personalveränderungen bei uns geben, muss aber nicht. Wir hoffen natürlich sehr, dass unsere Gruppe in Basel so bestehen bleibt.



Gemeinsame Fortbildung mit Ordensbrüdern aus Deutschland

Auch im neuen Jahr wird unser spirituelles Apostolat im Vordergrund stehen. Dazu gehört besonders das Anhören der Beichte und die persönlichen Gespräche mit unseren Mitmenschen. Ausserdem besuchen wir kranke Menschen zu Hause, die uns um Hilfe anfragen. Zusätzlich haben wir im Auftrag der RKK seit September 2013 damit begonnen,

Notfalldienst in allen Spitälern und Heimen

zu leisten. Es ist uns wichtig, sterbenden Patienten die Krankensalbung zu spenden.

In St. Clara haben wir begonnen, zusammen mit der Pfarrei, Priestern und Ordensschwestern um 18.30 Uhr die Vesper zu singen. Anschliessend feiern wir die Eucharistie. Am dritten Samstag jeden Monats findet um 09.30 Uhr eine heilige Messe statt mit der Möglichkeit, bis um 16.30 Uhr eine eucharistische Anbetung zu halten. Während dieser Zeit gibt es die Gelegenheit, zu beichten und Glaubensgespräche zu führen. Auf viele Anfragen verschiedener Personen hin haben wir uns entschlossen, auch im Kloster am ersten Samstag jeden Monats eine eucharistische Anbetung anzubieten.

Im Zusammenhang mit dem Jahr des Glaubens haben wir in der Fastenzeit sieben Vorträge gehalten über Heilige karmelitischer Spiritualität.

Einmal im Monat trifft sich in unserem Kloster die Gruppe der Marianischen Frauen. Ihr Programm besteht aus eucharistischer Anbetung, Rosenkranzgebet, Hl. Messe, spirituelle Impulse etc. Allen interessierten Menschen steht es frei, daran teilzunehmen.

In der Adventszeit feierten wir in unserem Kloster Roratemessen mit anschliessendem Frühstück. Zusätzlich gab es ein Adventsfest, das viele gläubige Männer und Frauen mitgestaltet haben. Das war ein ganz besonders schöner Anlass, der viel Freude bereitet hat.

Im ökumenischen Bereich beteiligen wir uns an der Bewegung „Miteinander Basel“, während der Karwoche am „Das Fasten“ mit den El Roi-Schwestern Basel und den Heilungsgottesdiensten in St. Clara, welche durch die reformierte Kirche in Basel organisiert werden.

Wir wirkten auch mit bei „Adorai“ und „Night Fever“. Beim grossen Jugendtreffen in Basel durften wir Gastgeber sein. Wie früher boten wir auch einen Kurs für „Lach-Yoga“ an.

Wir setzen uns für Menschen in unserer Gesellschaft ein, die finanzielle Hilfe benötigen oder eine Uebernachtung oder einfach etwas zu Essen und Trinken brauchen. Die Not in Basel ist trotz den vorhandenen Sozialeinrichtungen noch sehr gross.



Wir sehen es als unsere Aufgabe an, solchen Menschen zu helfen.

Unsere pastorale Aufgabe besteht im Einsatz von Kirchenvertretungen in anderen Pfarreien. In St. Anton war einer unserer Mitbrüder über einen Zeitraum von drei Monaten (Pfarrvakanz) eingesetzt. Wir wurden von „Kirche in Not“ und „Missio“ eingeladen, bei verschiedenen Anlässen mitzuwirken.



Eine besondere Ehre für unser Kloster war der Besuch von folgenden Gästen: unser Provinzial, Jacob Palliparambil, Vikarprovinzial P. Prasad, die Mitbrüder aus dem Kloster Freiburg. Zu einer regionalen Konferenz fanden sich 10 Bischöfe von Solothurn, Freiburg i. Br. und Strassburg in Basel ein, welche zu unserer grossen Freude unser Kloster besuchten.

Liebe Freunde, wir haben mit diesem Artikel versucht, Ihnen unsere vielfältigen Aktivitäten in Basel vorzustellen.

Als Abschluss zitiere ich den ersten Satz des Apostolischen Schreibens von Papst Franziskus „Evangelii Gaudium“: „Die Freude des Evangeliums erfüllt das Herz und das gesamte Leben derer, die Jesus begegnen“.

Ein herzliches „Vergelt's Gott“.

P. Antony Kavunguvalappil OCD

Vorstandsmitglieder

Hans-Peter Roth-Hubbuch, Präsident
General Guisan-Strasse 69
4054 Basel
hans-peter-roth@bluewin.ch

Werner Keller-Fritschi, Kassier
Dornacherstrasse 305, 4053 Basel
keller.wernerhans@bluewin.ch

(in alphabetischer Reihenfolge:)

Ruedi Beck, Pfarrer
Lindenberg 8, 4058 Basel
beck.ruedi@rkk-bs.ch

Sr. Hildegard Hummel
Riehentorstrasse 3, 4058 Basel
providence.bale@bluewin.ch

Josef Jeker-Indermühle, Aktuar
Jacob Burckhardt-Strasse 3, 4052 Basel
jjeker@bluewin.ch

Pater Antony Kavunguvalappil OCD
Mörsbergerstrasse 34, 4057 Basel
kjantheyocd@hotmail.com

Elio Tomasetti
Breisacherstrasse 54, 4007 Basel
info@tomasettiag.ch

Mitglied unseres Freundeskreises können alle Interessierten werden, wenn sie mindestens CHF 100.-- zu Gunsten des Klosters spenden. Dafür werden sie jährlich über die Entwicklung des Klosters und über besondere Aktionen und Anlässe informiert.

Verpflichtungen gehen sie keine ein und können jederzeit Ihre Spende unterbrechen.

Diesem Jahresbericht liegt ein Einzahlungsschein der Stiftung Kloster der Karmeliten in Basel bei, die den Betrieb des Klosters finanziell garantiert und allein von Spenden getragen wird. Wenn jemand einen grösseren Beitrag spenden und diesen von den Steuern abziehen möchte, möge sie oder er Kontakt aufnehmen mit Herrn Pfarrer Ruedi Beck (beck.ruedi@rkk-bs.ch, 061 685 94 53).

Karmelitenkloster „Prophet Elias“
Mörsbergerstrasse 34, 4057 Basel
Telefon 061 535 07 21
kjantonyocd@hotmail.com